

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 33 (1992)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Wandel zum "Freund und Helfer" : Schweizer Firma hilft bei der Reform von Ungarns Polizei  
**Autor:** Scherrer, Monika  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093185>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schweizer Firma hilft bei der Reform von Ungarns Polizei

Wandel zum «Freund und Helfer»

Eine Begleiterscheinung der neugewonnenen Freiheit in den mittel- und osteuropäischen Ländern ist die Möglichkeit, diese Freiheit zu missbrauchen. Die Folge ist nicht nur ein starkes Ansteigen der Kriminalität — national wie über die Grenzen hinweg —, sondern auch die Tatsache, dass die Polizei in allen diesen Staaten überfordert ist.

Ungarns Polizei beispielsweise war sowohl personell wie materiell praktisch machtlos gegenüber kriminellen Handlungen wie Drogenhandel oder Wirtschaftsdelikten. Hinzu kam ein starker Anstieg weiterer Delikte — von Vandalenakten bis zu Gewalttaten gegen Menschen —, deren Gründe wohl eher in den sozialen Umständen der Täter zu suchen ist; denn mit dem stetigen Absinken der realen Einkommen wurden gerade die wenig privilegierten Schichten mit echten Existenzproblemen konfrontiert.

Schweizer Firma mit Erfahrung

Erschwerend kam hinzu, dass die Autorität und das Ansehen der Polizei in der Bevölkerung rasch abnahmen — ein Phänomen freilich, das kaum verwunderlich ist, wenn man bedenkt, dass die Polizei in totalitären Staaten Instrument eines wenig geliebten Regimes und das Vertrauen in die Polizei als «Freund und Helfer» somit entsprechend gering ist.

Mit dieser bedrohlichen Situation war Ungarn konfrontiert, als die Regierung 1989/90 beschloss, ihre Polizei mit westlicher Hilfe und Erfahrung grundlegend zu reformieren. Sie wandte sich an die Zürcher Firma TC Team Consult, die schon einige Erfahrung in der Schaffung einer demokratisch transparenten Polizei beispielsweise in lateinamerikanischen Staaten hat und auf dem Gebiet der Sicherheitsberatung europaweit führend ist.

Nach der Ausarbeitung eines gemeinsamen Projektvorschlages wurden die Schweiz, Österreich, Belgien und die Niederlande um Unterstützung angegangen. Die Schweizer Regierung leistete im Rahmen des Ost-

europakredites einen Beitrag von einer halben Million Franken für die beiden ersten Phasen des Projektes, nämlich einer Analyse des «Ist-Zustandes» und der Ausarbeitung des Reformpaketes.

Wertvolle Unterstützung leisteten aber auch praktisch alle Kantone, die je fünf Polizeibeamte zu einer dreiwöchigen Stage einluden und die der ungarischen Polizei gebrauchte Autos und anderes Material zur Verfügung stellten. Darüber hinaus konnten Polizeioffiziere an Kursen des schweizerischen Polizei-Instituts in Neuenburg teilnehmen.

«Produkt Sicherheit» verbessern

Ende 1991 wurde der ungarischen Regierung und dem Parlament ein Reformpaket unterbreitet, das 1991/92 angenommen worden und inzwischen in der Realisierungsphase ist. Es stützt sich auf die fünf folgenden sogenannten «Achsen»: mehr Investition in die öffentliche Sicherheit; höhere Produktion und Stimulierung der Sicherheit; Schaffung eines neuen Polizistentypus; neue Organisationsstruktur; Schaffung eines Vertrauensverhältnisses zwischen Polizei und Bevölkerung.

Zur «Investition in die öffentliche Sicherheit» gehört in erster Linie die Aufstockung des Personals und dessen qualitativ bessere Ausbildung. Parallel dazu muss auch in neues

Material investiert werden, wobei hier wegen der beschränkten Mittel die Investitionen in Mobilität, Erreichbarkeit und schnelleren Zugriff zu Informationen prioritär behandelt werden. Mit berücksichtigt werden hier natürlich auch die zu erwartenden Sicherheitsfragen im Zusammenhang mit der europäischen Integration, wie der Vorsitzende der Geschäftsleitung der TC-Team-Consult-Gruppe, Dr. Bernhard Prestel, auf Anfrage bestätigte.

Angestrebt ist auch eine Erhöhung des «Produktes Sicherheit». Konkret bedeutet dies die Entlastung von beispielsweise Schreibarbeiten und anderen Dingen, die nicht zur eigentlichen Polizeiaufgabe gehören, dafür Konzentration auf die Wahrnehmung sicherheitsrelevanter Massnahmen. Kurz, es geht darum, die Arbeitsstunden möglichst effizient zu nutzen.

Vertrauen schaffen

Bei der Schaffung eines neuen «Polizistentypus» steht das Bild des einzelnen Polizisten im Vordergrund. Grossen Wert wird deshalb auf die Auswahl sowie die Aus- und Weiterbildung von Polizeibeamten gelegt, aber auch auf die Neugestaltung des Karriere- und Lohnsystems. Ziel ist die Heranbildung des denkenden, selbständigen und professionell arbeitenden Polizisten, der selbstsicher, aber auch selbstkritisch und in der

Gesellschaft als geachteter Mitbürger auftritt.

Eng damit verknüpft ist die Schaffung eines Vertrauensverhältnisses zwischen Bevölkerung und Polizei. Hierzu gehört auch ein modernes Erscheinungsbild und die positive Verankerung in den Medien, das heisst die Kontakte zu diesen müssen nicht nur professionell gestaltet, sondern auch durch gute Arbeit und regelmässige Kommunikation gepflegt werden.

Schliesslich ist im Reformpaket die Schaffung einer neuen Organisationsstruktur vorgesehen, die aufgabenorientiert und effizient gestaltet sein soll. Demnach wird zwar eine einheitliche nationale Polizei beibehalten, die aber weitgehend dezentral arbeitet und in die Gesellschaft integriert ist.

TC Team Consult, das seit 15 Jahren existiert, den Hauptsitz in Zürich hat und rund 50 Mitarbeiter in Zürich, Genf, Brüssel, Den Haag und Wien beschäftigt, ist inzwischen von weiteren osteuropäischen Ländern um Mithilfe angegangen worden. So liegen Anfragen vor von der tschechischen und der slowakischen Republik, von Albanien und von St. Petersburg, wobei Albanien laut Prestel prioritär behandelt werden sollte, weil dort die Probleme noch weit schlimmer sind als in den anderen osteuropäischen Staaten.

Monika Scherrer

STEIGER  
DRUCK AG  
BERN



Moserstrasse 31  
3014 Bern  
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's